



Stupa Marburg | Erlenring 5 | 35037 Marburg Marburg, den ??.??..2012

**Beschlussprotokoll der 5. Sitzung
des 48. Studierendenparlaments
am 15.05.2013, 20.00Uhr, Hörsaal alte Hygiene,
Pilgrimstein 2, 35037 Marburg**

anwesend sind: siehe Anhang 1

entschuldigt fehlen: siehe Anhang 1

unentschuldigt fehlen: Leibold, Nikolas (LHG)
Brühl, Ruben (LAF)
Beck, Steffen (LAF)

Präsidium:

Marcel Böttcher
Laura Jäkel
Bastiaan Zapf

Beginn der Sitzung: 20:16

31 Parlamentarier*Innen und etwa 30 Gäste sind anwesend.

Das Präsidium stellt die Beschlussfähigkeit fest und begrüßt die Anwesenden.

TOP 1 Genehmigung des Protokolls der vergangenen Sitzung

Das Protokoll der letzten Sitzung wird auf der kommenden Sitzung verabschiedet, da es nicht vollständig war.

TOP 2 Genehmigung der weiteren Tagesordnung

Benjamin Oette hat den Antrag gestellt den TO Punkt 9 nach vorne zu ziehen und an fünfter Stelle zu behandeln.

Seite 1 von 9

Jamal stellt einen weitergehenden Antrag, dass der TO 9 „Abwahl Vorstände“ gestrichen wird.

[Mittlerweile sind 32 Parlamentarier_innen anwesend]

Es wird abgestimmt: 13ja 19nein

Der Antrag wird abgelehnt.

Nun wird über Benjamins Antrag abgestimmt.

Zuerst Antrag auf namentliche Abstimmung.

Antrag auf namentliche Abstimmung: 22ja 3nein 6 ent

Es wird namentlich abgestimmt.

Namentliche Abstimmung siehe Anhang 2. Der Antrag wurde mit 14 ja, 11nein und 8 Enthaltungen abgelehnt.

Nicht auf der Liste (Anhang 2) stehen die die Vertreter_innen und die Parlamentarier_innen, die das Mandat neu angenommen haben (Deren Abstimmung ist in Anhang 1 zu finden)

Benjamin Oette beschwert sich, dass nur die Abwahl der Vorstände auf der TO steht und nicht die der Referent_innen.

Laura Jäkel: Es handelte sich um ein Missverständnis, es tut mir leid, die Abwahl der Referent_innen erfolgt auf der nächsten Sitzung.

Antrag von Marius: Den Tagesordnungspunkt Anträge hinter den Bericht des AStA verschieben.

Der Antrag wird mit 11ja, 15nein und 6 Enthaltungen abgelehnt.

Diskussion über der TO 5 „Wahl einer studentischen Vertretung für den Verwaltungsrat des Stud.-Werkes“. Es gab vermutlich ein Missverständnis zwischen Ältestenrat und StuPa-Präsidium.

Matthias Friehe stellt den Antrag: Aufhebung des Beschlusses des StuPa vom 6. Februar 2013 bzgl. der Wahl der studentischen Vertretung für den Verwaltungsrat des Stud.-Werkes. Sodass wir heute Wählen können.

Bastiaan übernimmt als Sitzungsleitung den Tagesordnungspunkt, somit gibt es einen neuen Tagesordnungspunkt 5, Antrag auf Aufhebung des StuPa-Beschlusses vom 06.02.2013.

Abstimmung über die heutige Tagesordnung: 22ja 9nein 2ent

Damit ist die geänderte Tagesordnung angenommen.

TOP 3 Gebung einer Geschäftsordnung

Abstimmung ob die GO für die heutige Sitzung gültig ist:

25ja 7nein 1ent

TOP 4 Bericht des AStA

Anne-Katrin Gabrikowski (im folgenden nur noch Akay genannt) liest einen persönlichen Bericht vor (Anhang 3).

Sie tritt in der Ansprache zurück.

Justyna ist ebenfalls zurück getreten.

Marius protestiert bzgl. der von Akay geäußerten Meinung und erklärt sie für falsch.

Anmerkung Benjamin Oette: Respekt für Akay, will jedoch wissen, ob der AStA noch handlungsfähig ist und wie die konkrete Situation jetzt aussieht.

Das Präsidium liest alle Rücktritte der Referent_innen vor (siehe Anhang 4). Alle Referate bis auf das Referat Campus Neubau und Religionskritik arbeiten noch.

Matthias Friehe fragt, welche Veranstaltungen mussten abgesagt werden.

Die Veranstaltung des KriWi-Referats wurde abgesagt.

Anfragen an den Finanzvorstand

Ausgenommen aus dem 1/12 Regelung sind die Semesterticketkonten.

Justyna erläutert, dass sie derzeit einen Globalen Ansatz bei der 1/12 Regelung verfolgen, die 1/12 Regelung bezieht sich auf den NHH des letzten Jahres.

Matthias: Wird mehr als 1/12 pro Topf ausgegeben.

Justyna: Ja, der globale Ansatz ermöglicht das. Es gibt auch keine Gehaltskürzungen. Alle rechtlichen Verpflichtungen werden eingehalten.

Jan B.: Wurde in irgendeinem Monat einmal mehr als 1/12 ausgegeben?

Justyna: Ja, im Dezember 2012 wurden 5'000 bis 10'000 zuviel ausgegeben. Die Summe wurde in den Folgemonaten jedoch wieder eingespart. Der Anwalt Hauck-Scholz meinte es gebe da keine Probleme für den AStA.

Matthias: Auf welcher Grundlage wurde Geld ausgegeben? Gibt es eine Aufstellung wofür Geld ausgegeben wurde?

Justyna: Man orientiert sich bei den Ausgaben an den Konten des NHH, die es auch im neuen Haushalt gibt. Für Posten, die es im Nachtragshaushalt nicht gibt, gibt es Klärungskonten.

Jamal: Der Haushalt wurde vom StuPa genehmigt, somit haben wir den Ausgabenkonten zugestimmt.

Matthias: Wie steht es ums Genehmigungsverfahren?

Justyna: Herr Viergutz hatte Nachfragen, diese haben wir beantwortet. Wir warten nun auf seine Reaktion.

Wenn der HH nicht genehmigt wird, muss geklärt werden, wie mit den Klärungskonten umgegangen wird.

Jan B.: Hat der AStA Geld ausgegeben für Plakate bzgl. des dt Burschenschaftstags in Eisenach.

Lisa: Wir haben einen solchen Antrag nicht behandelt. Wesentlich wurde kein Geld überwiesen.

Der Finanzvorstand wird gebeten, die Frage zu klären, ob Geld überwiesen wurde bzw. warum das AStA-Logo auf den Plakaten abgedruckt wurde.

Jan B.: Wurde Geld überwiesen an zwei Personen für eine Veranstaltungsreihe, die abgesagt wurde?

Zuhal: Eine Person wurde bezahlt, eine nicht.

Benjamin Oette: Er möchte sowohl Fragen an den AStA stellen, als auch an die Referate. Dafür ist jetzt der Zeitpunkt.

Marcel: Wie wollen keine Frage zurückweisen, weisen aber darauf hin, dass später noch die Rechenschaftsberichte kommen und er dann die Referent_innen befragen kann.

TOP 5 Antrag auf Aufhebung des Beschlusses des StuPa vom 6. Februar bzgl. Wahl der studentischen Vertretung für den Verwaltungsrat des Stud.-Werkes

Jamal: Haben wir denn eine Rechtsicherheit?

Jan B.: Ist am 6. Februar nur gescheitert, da nicht sicher war, ob wir einen zweiten Wahlgang machen dürfen.

Es kommt zur Abstimmung: 26ja 4nein 2ent

Der Antrag wird angenommen.

TOP 6 Wahl der studentischen Vertretung für den Verwaltungsrat

des Stud.-Werkes

Bastiaan: Wollen wir uns darauf einigen wie viele Wahlgänge wir machen wollen?

Matthias: 5

Marius: 43

Michael Baader: 23

Benjamin: 3

Das Präsidium stellt 3 Wahlgänge zur Abstimmung.

Abstimmung: 30ja 2nein 0ent

Somit gibt es maximal 3 Wahlgänge.

Die Kandidatenliste wird eröffnet.

Der RCDS schlägt Christopher Vosschulte vor.

Jamal schlägt Jan B. Vor.

Marius schlägt Anna Lina Bode vor.

Anna Lina Bode schlägt Marius vor.

Alle Kandidat_innen nehmen die Kandidatur an.

Fragerunde:

Jamal stellt drei Fragen:

1. Es gibt zwei Vertreter_innen im Beirat, wie wollt ihr euch zukünftig mit der zweiten Person koordinieren?
2. Wie versteht ihr das Amt?
3. Wie wollt ihr die Interessen der Studierenden durchsetzen?

Jan antwortet zu Frage eins: Die Zusammenarbeit lief bis dato gut, es gab Treffen und Diskussionen.

Zu Frage zwei: Es ist ein sehr kooperatives Gremium. Ich werde versuchen mich für alle Studierenden einzusetzen, politischen Druck aufzubauen und vor allem in den Bereichen Preise für Wohnraum und Essen.

Zu Frage drei: 1. Priorität liegt bei der Diskussion bzgl. bezahlbarem Wohnraum. Die zweite bei bezahlbarer Verpflegung, vegetarisches und veganes Essen und die Kapazitäten zu ändern.

Christopher antwortet auf Frage eins: Er will sich einarbeiten in die Materie, braucht dabei Hilfe. Will sich koordinieren.

Zu Frage zwei und drei: Wohnraum und Mensa bezahlbar machen.

Marius zu Frage eins: Ich arbeite mit niemandem zusammen ausserhalb der SEM.

Marius zu Frage drei: Ich möchte einen Panzer vor das Studentenwerk stellen um Druck aufzubauen.

Lina zu allen Fragen: Mirr ist langweilig und eine Frau ist gut.

Frage von Valentin: Wie steht ihr zu selbstverwaltetem Wohnraum? Seht ihr da eine Perspektive?

Lina: Ja, ist ein wichtiges Thema.

Marius: Ja, es gibt genug Freiraum. Gespräche mit dem Denkmalschutz könnten helfen. „Man sollte Gebäude reinigen lassen.“

Es folgt ein Ordnungsruf gegen Marius.

Chritoph: Nein zu selbstverwaltetem Wohnraum.

Jan: Dafür. Es gibt gute Beispiele aus anderen Städten.

Drei Fragen von Jamal:

1. Was heißt für die Chritoph gutes Essen?
2. An alle: Wie ist eure Erfahrung aus anderen Gremien?
3. Christopher, du sagtest vor hin Politiker, wen meinst du damit?

Antworten von Christopher:

zu3.: meinte die Parlamentarier als ich vorhin Politiker sagte

zu1.: Gutes Essen hat was mit Qualität zu tun. Die Meinung der Studierenden sollte mit einbezogen werden.

Zu 2.: Studiere gerade im 2. Semester, habe daher noch nicht viele Erfahrungen, war jedoch mal Klassensprecher

Antwort von Marius zu Frage 2: Drei Legislaturperioden
Parlametarier, Fachschaftsmitglied und ehemaliger AStA Referent.

Antwort von Lina zu Frage 2: ehemalige AStA Referentin und ehemalige Klassensprecherin.

Antwort von Jan zu Frage 2: Klassensprecher, Schulsprecher, Fachschaftsmitglied (PoWi und LiFa), ehemaliger AStA Rferent, LAK, StuPa Parlamentarier und Vertrete im Verwaltungsrat des Studentenwerks.

GO Antrag: Redner_innenliste schließen

19 ja 6nein 7ent

Der Antrag ist angenommen.

Katharina Nickel: Christopher, bist du in einer Verbindung.

Christopher: Nein

Lukas:

Christopher, welche Aufgaben glaubst du erwarten dich?

Jan, was hast du in deiner Vergangenen Amtszeit gemacht und warum sollte man dich noch einmal wählen?

Christopher: Will die Interessen der Studiereden vertreten, gerade Wohnraum ist ein wichtiges Thema und soll daher Priorität haben.

Jan: Veggietag ist noch nicht weitergeleitet, dass soll nun passieren, das Gremium hat bis dato nur noch nicht getagt, seit der Antrag vom StuPa verabschiedet wurde. Bis dato erreicht: Preisanhebung verhindert oder verzögert, Beitrag geringer ausfallen lassen, als das Studentenwerk es wollte, mehr BAFÖG-Leute eingestellt (darauf gedrängt), darauf gedrängt mehr regionales und biologisches Essen anzubieten. Zukünftig will ich das Parlament stärker mit einbeziehen.

Elena: Wie soll eine Zusammenarbeit mit dem Sozialreferat aussehen?

Marius und Lina: Kommt darauf an, wer im Sozialreferat ist.

Christopher: arbeitet gerne mit dem Sozialreferat zusammen, gerade bei dem Punkt Wohnraum.

Jan: es sollte gemeinsam politisch gearbeitet werden, man sollte sich Treffen, vor allem gzgl der Themen Wohnraum und studentische Beschäftigte

Michael: Christopher, wie kommt es, dass du jetzt hier stehst?

Christopher: Wurde vom RCDS angesprochen.

Michael an Marius: Von welcher Liste bist du? Stellt euch vor.

Marius: SEM, sozialistische einheitsparty marburg, unsere Ziele kennt man (Bsp. Flutung Oberstadt, Swimmingpool im Phil-Fak Innenhof)

Vincent: Wie seht ihr den Veggietag? Was haltet ihr von einem tägl. Veganen Gericht? Und wie wollt ihr mit dem ÖkoMob Referat zusammen arbeiten?

An Christopher: Warum ist zentralverwalter Wohnraum besser als selbstverwalter Wohnraum?

Christopher:

Bei einer Zentralverwaltung gibt es kompetente Mitarbeiter, die sich auskennen und Ahnung haben. Menschen vor Ort haben zwar Ahnung was sie wollen/brauchen, aber das kann man ja der Zentralverwaltung mitteilen.

Gegen Veggietag, gegen ein veganes Essen spricht nichts.

[Einschub Vincent: Es gibt einen StuPa Beschluss zum Veggietag]

Christopher: Zusammenarbeit mit dem ÖkoMob Referat hängt von den Leuten ab. Ein erstes Treffen würde alles zeigen.

Lena und Marius: sind für Zusammenarbeit mit dem ÖkoMob Referat und für vegetarisches und veganes essen.

Jan: Vegetarisches Essen sollte nicht nur aus Beilagen bestehen, man muss schauen, ob sich ein veggietag durchsetzen lässt, wird aber angestrebt. Zusammenarbeit mit dem ÖkoMob Referat klingt gut, muss ähnlich wie die Zusammenarbeit mit dem Sozialreferat angehen.

Jamal hat drei Fragen:

1. an alle: Wie bewertet ihr die Viatallinie?
2. An alle: Wie seht ihr das Verhältnis zum Stupa, gerade in Bezug auf verabschiedete Beschlüsse?
3. An Christopher: Schaffst du das zeitmäßig?

Christopher zu 3.: Will sein Studium nicht schleifen lassen, glaubt aber, dass beides miteinander vereinbar ist.

Zu2.: Will das Angebot der vegetarischen Gerichte ausweiten. „Nicht jeder Beschluss muss als Gottgegeben angenommen werden.“

zu 1.: mag die Vitallinie

Nachfrage Jamal: Mit welchem Recht stellst du dich über die Meinung des Parlaments?

Christopher: Meine Meinung steht fest, wenn man mich wählt, was man für was ich stehe.

Lina: finde Vitallinie nicht toll

Marius: Vitallinie ist eher eine Zurückentwicklung der Mensa. Was das StuPa beschließt, da halte ich mich dran. (Lina stimmt dem zu)

Jan: Vitallinie ist ohne Rücksprache mit dem Verwaltungsrat aufgenommen worden. Die Werbung dafür ist scheiße. Die Zusammenarbeit mit dem StuPa sollte zukünftig besser werden, denn es verschafft Rückenwind.

Ronja an Lina: Wie siehst du die Zusammenarbeit mit der zweiten Vertreterin?

Lina: sehe das wie Marius. (Marius will nur mit Leuten der SEM zusammen arbeiten)

Ronja: Wie steht ihr zur Überwachung der Mensa?

Jan: Wollen Überwachung verhindern, die Geschäftsführung wollte eigentlich nochmal mit dem Verwaltungsrat reden, ist aber nicht passiert und das ist ärgerlich.

Christopher: unterstütze den Kurs des Studentenwerks.

Lina und Marius: Dagegen, vor allem gegen die Kamera, die auf den AStA zeigt.

Benjamin an Christopher: Glaubst du, du darfst Oppositionsarbeit leisten?

Christopher: Ja

Es kommt zu den Wahlen. Es wird geheim abgestimmt.

	1. Wahlgang	2. Wahlgang	3. Wahlgang
Christopher	6	7	7
Jan	13	16	15
Marius	1	Zieht zurück	
Lina	5	Zieht zurück	
Enthaltung	1	3	2
Ungültig	4	6	8

Keine/r der Kandidat_innen bekommt die satzungsmäßige Mehrheit, damit wird niemand gewählt.

Parlamentarier_innen tragen sich aus, die Sitzung wird Beschlussunfähig.